

## Rede Botschafterin Angelika Viets anlässlich der Überreichung der Abiturzeugnisse am 01. Juni 2012

---

Sehr geehrte Frau Preiser und Mitglieder des Schulvorstands,  
Sehr geehrter Herr Steininger,  
Sehr geehrter Herr Ruckdeschel, Lehrer und Mitarbeiter der Schule,  
Liebe Eltern,  
Sehr geehrte Gäste,

**aber vor allem: liebe Abiturienten der GESS!**

Da spätestens seit Eurer Facharbeit Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens erwartet werden, möchte ich mich den hohen schulischen Anforderungen gewachsen zeigen und schon gleich zu Anfang eine Fußnote einbauen: Ich werde Euch Abiturienten in dieser Rede duzen, wie es dem Schulgeist der GESS entspricht.

Daher: Zunächst einmal auch von mir: Herzlichen Glückwunsch! Mit dem heutigen Tag beendet Ihr einen bedeutenden Abschnitt Eures Lebens. Nach 12 Schuljahren wird Euch hier in Singapur die Hochschulreife bescheinigt. Für manche von Euch mag dieser Tag lang erwartet sein, für andere eher gefürchtet und verdrängt. Aus meiner Erfahrung sind jedoch diejenigen unter Euch, die das Ende der Schulzeit geradezu herbeisehnen, eindeutig in der Mehrzahl. Wichtig ist: Ihr habt es geschafft! Ich möchte daher Euch, liebe Absolventen, Ihnen, liebe Eltern und, nicht zu vergessen, Ihnen, liebe Lehrer, zu diesem großen Erfolg sehr herzlich gratulieren!

Ich habe meinen Sohn und hoffentlich Abiturienten 2013 gefragt, was er von der Abirede eines deutschen Botschafters erwarten würde. Seine Antwort war: „Nichts. Machs einfach kurz.“ Ich gehe mal davon aus, dass dies keine Minderheitsmeinung dieser Altersgruppe ist. Ich werde mich daher weitgehend daran halten. An Eurem Erfolg wart allerdings nicht nur Ihr sondern waren viele andere Menschen, für die Ihr im Mittelpunkt standet und steht, beteiligt. Ein paar Worte müssen daher wohl sein.

Sicher haben alle diese Menschen Euch schon gesagt, dass Ihr bald feststellen werdet, dass dieser Einschnitt eigentlich keiner ist, so habe ich es jedenfalls selbst in Erinnerung: Zuerst ist es cool, nun ganz oben in der Schülerhierarchie zu stehen, aber schon kurz darauf stellt man ernüchtert fest, dass dies kaum jemanden interessiert, dass damit im Grunde noch gar nichts erreicht ist und man in der nächsten Etappe des Lebens wieder ganz unten anfangen muss. Etwa zeitgleich stellen die Eltern, für die das Abitur ihres Sprösslings eine mindestens genauso große Zäsur darstellt, fest, dass die Kosten jetzt erst richtig anfangen und sie auch in anderer Hinsicht noch lange gefordert sein werden. Und die Lehrer, Oberstufenleiter und die Schulleitung schließlich, die alle genauso viel wie Sie zu Ihrem Erfolg beigetragen haben, sagen sich spätestens beim Blick auf den Schulkalender: Nach dem Abitur ist vor dem Abitur.

Trotz dieser beruhigenden Elemente der Kontinuität halten wir heute natürlich einen kurzen Moment inne.

Von individueller Zeitgestaltung abgesehen, habt Ihr von 2000 bis 2012 die Schule besucht. Wahrscheinlich erinnert Ihr Euch kaum noch an die Anfänge, so lange ist das her, aber für Eure Eltern ist das vermutlich anders: Kaum haben sie den Nachwuchs in die Obhut der Schule gegeben, wird er – natürlich gereift - schon wieder entlassen. Abgesehen davon, dass daran auch „G8“ schuld ist: Irrsinnig schnell rast die Zeit für Erwachsene, während sich die Schuljahre aus der Perspektive des Heranwachsenden scheinbar endlos, ereignislos und wattiert dahinziehen.

Was ist in diesen 12 Jahren sonst noch so passiert?

Die Weltbevölkerung vermehrte sich von 6 auf vorläufig gut 7 Milliarden Menschen. Die Europäische Union erweiterte sich von 15 Mitgliedstaaten um weitere 12 auf vorläufig 27 und derzeit fast eine halbe Milliarde Menschen. Die Zahl der seit 1948 bis heute andauernden Kriege und Konflikte vergrößerte sich von 20 im Jahr 2000 um weitere 13 (hier eine 2. Fußnote, aus schulisch-wissenschaftlicher Sicht eine leider nicht ganz astreine Quelle: [http://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_der\\_andauernden\\_Kriege\\_und\\_Konflikte](http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_andauernden_Kriege_und_Konflikte)).

Die einschneidendsten Ereignisse: 2001, ganz zu Beginn Eurer Schulzeit, flogen zwei Flugzeuge in das World Trade Center in Manhattan, was zum Afghanistan-Krieg führte. 2002 wurde die DM durch den Euro abgelöst. 2003 begann der Irakkrieg (der in der o. g. Liste

nicht zu Buche schlägt, weil er ja nicht mehr andauert). 2005 wurde Frau Merkel erste Bundeskanzlerin Deutschlands. 2008 wurde Barack Obama zum ersten schwarzen Präsidenten der USA gewählt und erhielt gleich im Jahr darauf den Friedensnobelpreis. 2008 brach auch, ausgelöst durch die Lehmann-Pleite, eine Weltfinanzkrise aus, die uns mit anschließender Euro-Schuldenkrise ab 2009 bis heute in Atem hält.

Aber auch das ist in Ihren 12 Jahren passiert, und zu den nachfolgenden Meilensteinen, von denen viele Eltern, mich natürlich eingeschlossen, nur am Rande Notiz genommen haben, habt Ihr bereits erheblich beigetragen:

Bei Eurer Einschulung war von Androids, iPhones und gar Tablets noch nichts zu ahnen. Google war gerade gegründet, von Youtube, Facebook, Twitter aber noch keine Spur. Die Zahl der Internetnutzer weltweit verachtfachte sich von 250 Millionen im Jahr 2000 auf über 2 Milliarden heute. Die Handy-Nutzer in der Welt verzehnfachten sich von 500 Millionen auf gut fünf Milliarden. 2001 stellte Apple den allerersten iPod vor. Die Erfindung des Jahres 2007 (laut *Time*), das Apple iPhone, wurde seither 220 Millionen Mal verkauft. 2004 eröffnete das Social Network Facebook. Heute hat es knapp 1 Milliarde User, und es würde mich wundern, wenn jemand von Euch nicht dazu zählen würde. Vor zwei Wochen ging Facebook an die Börse und ist auf einmal, nur 7 Jahre nach seiner Gründung, 100 Mrd. USD wert (auch wenn die Aktie jetzt erstmal ein bisschen gefallen ist). Clouds ist für Euch kein englischer Wetterbegriff, Cyber-Terroristen kein science-fiction.

Das ist eigentlich alles Wahnsinn.

Ihr werdet zunehmend Teil einer kollektiven Intelligenz, die flash mobs organisiert; die, nehmen wir nur das letzte Jahr 2011, eine Piratenpartei scheinbar aus dem Nichts nach Landtagswahlen in Parlamente bringt oder, wie in der arabischen Welt, einen politischen Umbruch bewirkt.

„Was lernen wir daraus“?

Ihr werdet in eine Welt entlassen, die sich schneller denn je verändert und sich dabei immer weiter vernetzt. Diese schrankenlose Globalisierung und schrankenlose Kommunikation werdet Ihr in all ihren Aspekten, positiven wie negativen, mitgestalten können oder müssen. Ihr werdet einen Beruf erlernen oder ein Studium beginnen, dessen Halbwertszeit schon binnen

weniger Jahre erreicht sein wird, so rasant werden sich die Arbeitswelten verändern, so groß wird die Konkurrenz der jungen Menschen anderer Kontinente sein, die ebenfalls auf den Arbeitsmarkt drängen. Lebenslanges Lernen wird für Eure berufliche Realität die Regel und nicht eine besondere Herausforderung sein.

Eure Schule gibt Euch dafür in vieler Hinsicht das nötige Rüstzeug – auf Abi-Deutsch vielleicht „Kernkompetenz“ - mit auf den Weg. Damit meine ich nicht nur den außergewöhnlichen „Internet“-Unterricht der GESS. Vor allem meine ich die interkulturelle Kompetenz, die zu den Schlüsselqualifikationen in einer immer stärker zusammenwachsenden und vernetzten Welt zählt.

Euer Vorteil als Schüler der GESS in Singapur war es, das Leben aus einer ganz besonderen Perspektive betrachten zu können! Nicht nur die spektakuläre Aussicht vom 1. Altitude oder dem Singapore Flyer: Ihr hattet die Möglichkeit, Globalisierung und Interkulturalität selbst zu erfahren. Ihr habt Euch auf ein Leben in Singapur eingelassen, ein Land mit kultureller Vielfalt und reicher Erfahrung im erfolgreichen Zusammenleben verschiedener Ethnien. Als europäische Jugend in Südostasien gehört Ihr der „Third Culture Generation“ an – aufgewachsen in einer für die meisten von Euch fremden Kultur. Dabei habt Ihr die Besonderheiten Singapurs auf eigene Weise kennengelernt und verarbeitet. Ein indischer Hindu-Tempel im Zentrum von China Town überrascht Euch ebenso wenig wie das Verbot, eine Durian in der U-Bahn zu transportieren. Ebenso habt Ihr gelernt, auf Kaugummi zu verzichten und dass es auch ohne geht. Vor allem habt Ihr lernen können, Fremden mit Respekt und auf Augenhöhe zu begegnen, dass Europa in anderen Teilen der Welt weit weg ist, dass andere Länder Probleme anders und möglicherweise besser lösen. Diese „soft skills“ geben Euch unbestreitbar einen Vorteil bei der Bewältigung des viel längeren Wegs, der nun vor Euch liegt.

Zum Schluss nur noch ein kleiner Hinweis, der mir wichtig ist, weil Ihr und wir in Singapur leben: Geld ist schön, aber es ist nicht das Wichtigste. Wichtiger ist es, Freude zu haben an dem, was man tut, überzeugt zu sein von dem, was man tun möchte. Nur dann könnt Ihr Höchstleistungen bringen! Daher gebe ich Euch ein Aperçu eines meiner Lieblingsautoren, Mark Twain, mit auf den Weg, der vor über 100 Jahren Bildung folgendermaßen

definierte: „Das, was übrig bleibt, wenn der letzte Dollar weg ist.“ Die Möglichkeit, dass dies eintreten kann, ob nun Schuldenkrise oder nicht, sollte man immer einkalkulieren.

Mit Stolz können wir alle auf die erfolgreiche Arbeit der GESS blicken, der mittlerweile größten Schule ihrer Art in Südostasien. Vor diesem Hintergrund wird sich die Bundesregierung auch weiterhin in vielfältiger Weise für die Belange und die kommenden Herausforderungen der Schule einsetzen.

Euch, liebe Abiturienten, wünsche ich für Eure Zukunft alles erdenklich Gute, Glück und viel Erfolg – und natürlich ein tolles Fest, das Euch in Erinnerung bleiben soll.